



Erasmus Policy statement (EPS)

2021-2027



Die FH Kiel ist mit sechs Fachbereichen und rund 7.500 Studierenden die größte Fachhochschule im Land Schleswig-Holstein und kooperiert seit über 30 Jahren mit Partnerhochschulen im Rahmen von Erasmus. Sie hat feste Kooperationsnetze aufgebaut, so werden europäische, strukturierte Hochschulpartnerschaften strategisch geplant und intensiv auf allen Ebenen (Studierende, Lehrende, Hochschulleitung, Administration/Technik) gepflegt. Seit 2015 beteiligt sich die FH Kiel mit sechs Projekten in dem Programm KA 107. Laufend beteiligt sich die FH Kiel an KA 203 Projekten mit der finnischen Partnerhochschule. Die FH Kiel orientiert sich in ihrem Leitbild für Studium, Lehre und Forschung an international anerkannten Standards und fördert einerseits Kooperationen mit lang verlässlichen Partnerhochschulen, eröffnet aber auch die Möglichkeit junge, vielversprechende Partnerschaften zu initiieren. Es liegt in der Verantwortung der Hochschulen, den europäischen Zusammenhalt zu unterstützen, daher liegt der Hauptfokus in der Internationalisierungsstrategie der FH Kiel bei europäischen Partnerschaften. Das Erasmus+ Programm bietet wirkungsvollste Möglichkeiten, den europäischen Austausch zu fördern. Die Zusammenarbeit mit Nachbarländern im Ostseeraum hat einen besonderen Stellenwert, da sich die Hochschule als Brücke zu Skandinavien versteht. Partnerschaften in Regionen Europas mit wirtschaftlichem Zukunftspotential und besonders attraktiven Zielregionen (Frankreich, Spanien) sollen weiter gepflegt werden, um den Nachfragen der Studierenden zu entsprechen. Synergien zu anderen Netzwerken (DFH) werden weiter genutzt und intensiviert.

Die FH Kiel kann langjährige Erfahrungen in zwei Fachbereichen (Medien und Wirtschaft) mit Doppelabschlussprogrammen im Rahmen von Erasmus nachweisen. Es bestehen 20 Doppelabschlussabkommen mit europäischen Partnerhochschulen sowie strukturierte Semesterprogramme (Business -, European Project Semester). Künftig will die FH Kiel einer noch größeren Anzahl ihrer Studierenden die Möglichkeit eröffnen, international zu studieren. Die Erhöhung der Zahl der mobilen Studierenden (out und in) geht Hand in Hand mit der Erhöhung der Qualität der internationalen Lernerfahrung.

Die Bedeutung des europäischen Austausches wird auch in der individuellen Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (MBWK) und der Fachhochschule Kiel für die Jahre 2020 bis 2024 zum Ausdruck gebracht. In dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung verpflichtet sich die FH Kiel im Profildfeld Internationalisierung die Outgoing-Zahlen im Erasmus-Programm weiterhin auf dem bestehenden hohen Niveau zu erhalten. An die Erreichung dieser Zielzahlen ist eine jährliche Zahlung im knapp sechsstelligen Eurobereich geknüpft.

Die Hochschulleitung schließt mit den sechs Fachbereichen ebenfalls individuelle Zielvereinbarungen, in denen die Vereinbarungen mit dem Land Schleswig-Holstein operationalisiert werden.

Für beide Verfahren gibt es definierte Prozesse zur Messung der Zahlen und der Berichterstattung. So berichten die Fachbereiche regelmäßig an die Hochschulleitung im Rahmen von Feedbackgesprächen und die Hochschule berichtet jährlich an das Land über entsprechende Berichtsvorgaben.

Die FH Kiel ist eng mit der regionalen Wirtschaft vernetzt und zeichnet sich durch die Exzellenz in der anwendungsbezogenen und forschungsorientierten Lehre mit integrierten Praktika und praxisorientierten Projekten aus. Dieses Angebot ist besonders für die europäischen Partner*innen interessant, da sie durch den Austausch Zugang zu zukunftsweisenden, anwendungsorientierten Fachgebieten erhalten. Durch Kooperationen mit strategischen Partner*innen in Bologna-Staaten ermöglicht die Hochschule ihren Studierenden und Lehrenden einen Perspektivenwechsel. Ziel ist es, durch die Kooperationen im Rahmen von Erasmus eine Profilschärfung und eine Diversifizierung der Studierendenschaft der FH Kiel zu erreichen. Die Teilnahme an dem Erasmus-Programm ermöglicht durch Austausch und Internationalization@home eine Modernisierung von Studium und Lehre. Nicht nur im Kontext der Erweiterung des internationalen Studienangebots steht die Mobilität der Lehrenden im Fokus. Diese Aktionslinie des Programms wird die FH Kiel weiter strategisch nutzen, denn sie leistet einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau und zur Vertiefung der Kontakte zwischen der FH Kiel und ihren Partner*innen.

Als Impulsgeberin für die Gesellschaft ist die FH Kiel nicht nur „Lernorganisation“ für den Erwerb der Beschäftigungsfähigkeit, sondern vermittelt auch europäische Grundwerte, wie Wertschätzung, Demokratieverständnis, Geschlechtergerechtigkeit, soziale und interkulturelle Kompetenz sowie „Weitblick“ und trägt durch Studium und Lehre maßgeblich zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden bei. Das Erasmus Programm fördert die zukünftige Gestaltung des EU-Raums, sensibilisiert zu mehr Verantwortung und fordert, sich für „Europa“ einzusetzen.

Weiterhin unterstützt die FH Kiel den Aufbau eines Europäischen Bildungsraumes, indem sie das Lernen europäischer Sprachen und Kennenlernen der verschiedenen Kulturen, insbesondere als Vorbereitung für die Auslandsaufenthalte, fördert und das Abschließen von Learning Agreements und die Anerkennung und Übertragung von Studienleistungen (ECTS) aus der Mobilitätsphase, erleichtert, damit Auslandsaufenthalte zu Studien- und Lernzwecken zur Norm werden.

Die FH Kiel erweitert die bereits bestehenden digitalen Formate (Online-Kurse), um den europäischen Austausch und die Kooperation zu fördern. Digitale

Studienangebote (z.Zt. 5 vollständige Online-Studiengänge) und die während der Corona-Pandemie entwickelten Online Module sollen in Kooperation mit bestehenden Erasmus-Partner*innen international angeboten werden.

An der FH Kiel sind Strukturen zur Umsetzung der EPS vorhanden: Jeder Fachbereich verfügt über mindestens eine*n Auslandsbeauftragte*n, die*der die Auslandsaktivitäten koordiniert. Darüber hinaus gibt es weitere akademische, länderspezifische Ansprechpartner*innen für Kooperationen und Partnerhochschulen. Folgende Einrichtungen sind seit vielen Jahren an der FH Kiel erfolgreich etabliert, koordinieren die Internationalisierung und setzen sie operativ in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und den zuständigen Abteilungen (Studierenden Service) um:

- International Office
- Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz (ZSIK)

Weiterhin sind die Diversitätsbeauftragte der FH Kiel und das Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity (IGD) involviert in die Internationalisierung der FH.

Internationalisierung ist eine Leitungsaufgabe. Die Gesamtverantwortung für die Internationalisierung liegt bei der*dem Präsident*in, die*der sie an die*den für die Internationalisierung zuständige*n Vizepräsident*in delegiert. Die Leitung (VPA) übernimmt die Verantwortung für den Prozess. Die Internationalisierungsstrategie wird/wurde im Gegenstromverfahren „top-down/bottom-up“ abgestimmt. Abgeleitet aus dem Leitbild formuliert die FH Kiel folgende

Internationalisierungsziele:

- Erhöhung der Anzahl an Outgoing- und Incoming-Studierenden (SMS)
- Weiterentwicklung der Staff mobility durch Lern- und Weiterbildungsmobilität zur Förderung europäischer Mobilität und der IaH. (STA/STT)
- Ausweitung von Angeboten mit vereinfachter Anerkennung (Modell „Minorprogramme“)
- Identifizierung fachbereichsübergreifender, langjähriger und intensiver Premiumpartnerschaften nach Qualitätskriterien
- Europäische Zusammenarbeit in angewandter Forschung: Die angewandte Forschung an der Fachhochschule konzentriert sich bislang auf Einzelwissenschaftler*innen und kleine Forschungsgruppen und orientiert sich bei ihren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten typischerweise eng an konkreten Bedürfnissen der Region. Eine europäische Vernetzung findet nur vereinzelt statt.
- Verbesserung der Organisation und Strukturierung der Internationalisierung (Verbesserung der Governance)
- Vorbereitung der Studierenden auf den europäischen Arbeitsmarkt
- Verstärkte Nutzung der englischen Sprache (Ausbau englischsprachiger Module)

- Intensivierung der Sprachkompetenz (Muttersprache plus zwei) durch sprachliche Vorbereitung und Begleitung durch das Zentrum für Sprachen und interkulturelle Kompetenz sowie Bewusstmachung der sprachlichen Vielfalt
- Nutzung sprachlicher und kultureller Potenziale (Studierende mit Migrationshintergrund) und Förderung kultureller und gesellschaftlicher Vielfalt
- Ständige Optimierung des Services durch Modernisierung und Digitalisierung (Mobility Online, EWP, IIA Manager, OLA, ESC)
- Weiterentwicklung von Doppelabschlüssen
- Entwicklung europäischer Doktorand*innen-Programme

Praktische Umsetzung / Zuständigkeiten

Outgoing- sowie Incoming- Studierende werden sprachlich (12 Sprachen), interkulturell und organisatorisch auf den Auslands- bzw. Inlandsaufenthalt vorbereitet, begleitet und kontinuierlich weiterqualifiziert. Dies wird durch eine systematische Sprachenausbildung erreicht, die sich in ihrer niveaubezogenen Struktur am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) orientiert. Die Sprachkurse werden als Interdisziplinäre Leistungen im Rahmen des Studiums anerkannt. Vielfältige Veranstaltungen (Informations-, Pre-departure) unterstützen die geplante Mobilität. Bezüglich Visum und Unterbringung, Einschreibung, Versicherung leistet das International Office Unterstützung und kooperiert mit entsprechenden Einrichtungen am Hochschulstandort.

Incoming-Studierende: Eine weitere Steigerung der Incoming Mobilitäten durch vermehrte englischsprachige Angebote aller Fachbereiche und die Möglichkeit der Nutzung interdisziplinärer Studienangebote durch strukturierte Semesterprogramme wird als Ziel bis 2027 angestrebt.

Ziel ist es weiterhin, in allen Programmlinien aktive und nachhaltige Partnerschaften zu pflegen. Durch die Zusammenarbeit in maßgeschneiderten Semesterangeboten mit Partnerhochschulen wird eine vereinfachte Anerkennung der erbrachten Studienleistungen ermöglicht.

Alle Mobilitätsmaßnahmen werden im Rahmen von bilateralen Abkommen zwischen den Partnerhochschulen durchgeführt. Die Abkommen werden nach der fachstrategischen Ausrichtung durch die Programmbeauftragten der Fachbereiche in Absprache mit der Fachbereichsleitung geschlossen. Sämtliche Abkommen werden ebenfalls auf zentraler Ebene (International Office) unterzeichnet und hochschulweit über das Portal und die Gremien bekannt gegeben.

Die Learning Agreements bzw. Training Agreements werden vor Antritt der Mobilitätsphase zwischen der*dem Studierenden und der*dem akademischen Koordinator*in vereinbart und abgeschlossen. Das Vorgehen ist transparent und verständlich. Der Ablauf wird in der Datenbank dokumentiert. Die*der akademische Koordinator*in überwacht die Durchführung des Lernprogramms in Zusammenarbeit mit dem International Office und der*dem Programmkoordinator*in an der Partnerhochschule. Bei allen mobilen Studierenden werden gleiche Qualitätskriterien angewandt.

Die FH Kiel ermöglicht all ihren Studierenden den gleichen Zugang zum Erasmus-Programm. Die Auswahl- und Vergabeverfahren für Erasmus+ sind fair,

transparent, kohärent und ordnungsgemäß dokumentiert im Mobility Online-Portal. Die Auswahl erfolgt in Zusammenarbeit zwischen Fachbereichen, der*dem zuständigen Koordinator*in und dem International Office. Die entsprechenden Unterlagen sind allen am Auswahlprozess beteiligten Personen zugänglich. Die Förderkriterien werden allen potenziellen Teilnehmer*innen bekannt gemacht. FH-Studierenden mit Migrationsbiographie, Fluchthintergrund oder mit Nicht-EU-Hochschulzugang wird es durch besondere Unterstützung (Zielorientierte Beratungsangebote im Mentor*innen- Programm „Migration und Bildung“ sowie durch die Projektstellen zur Unterstützung von Studierenden mit Fluchthintergrund in der Studienberatung und im International Office) ermöglicht, an dem Mobilitätsprogramm teilzunehmen.

Die Fachhochschule Kiel setzt sich in besonderem Maße für Vielfalt an der Hochschule ein. So ist der Grundsatz einer gelebten Vielfalt bspw. in den Leitsätzen der Hochschule fest verankert (Leitsatz 6). Die Fachhochschule Kiel verpflichtet sich hier zu möglichst diskriminierungsfreien Strukturen, einer Kultur des Respekts und spricht sich darüber hinaus besonders für Barrierefreiheit und gleiche Teilhabechancen aller Hochschulangehörigen aus. So gibt es neben der gesetzlich verankerten hauptamtlichen Diversitätsbeauftragten bspw. zusätzlich eine Beauftragte für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung an der FH Kiel, die Studierende mit besonderen Bedürfnissen berät und unterstützt. Studierende mit einer Behinderung haben somit zwei Ansprechpersonen an der FH Kiel, die sich für ihre Bedürfnisse einsetzen und die Hochschule für Ausschlussmechanismen sensibilisieren. Während die Beauftragte für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung bei der barrierefreien Studienorganisation unterstützt und zum Thema Nachteilsausgleich berät, erhalten Studierende, die bereits Diskriminierungen im Hochschulkontext erfahren haben, Beratung und Unterstützung bei der Diversitätsbeauftragten. Beide Beauftragte informieren und sensibilisieren die Hochschulöffentlichkeit darüber hinaus zu den Themen Antidiskriminierung, Barrierefreiheit und Inklusion. Die Fachhochschule Kiel arbeitet derzeit an einem Aktionsplan zum Thema ‚Inklusive Hochschule‘, um das Thema weiter strukturell an der Hochschule zu verankern. Die Hochschule bestimmt darin verschiedene Handlungsfelder, in denen Ziele und Maßnahmen für eine gelungene Inklusion an der Hochschule beschrieben werden. Die Fachhochschule Kiel setzt sich damit ausdrücklich für mehr Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen ein und entspricht damit nicht nur den Anforderungen der UN-BRK (UN-Behindertenrechtskonvention). Auch der Nationale Aktionsplan sowie der Landesaktionsplan Schleswig-Holstein erteilen den Hochschulen einen deutlichen Auftrag zur Umsetzung der UN-BRK. In diesem Sinne handelt die FH Kiel. Als Bildungsinstitution versteht sie sich als Vorbild und strebt an ihren gesellschaftlichen Beitrag zur Inklusion zu leisten und sich für gelebte Vielfalt an der Hochschule fortwährend einzusetzen.

Die Digitalisierung des Erasmus+ Programms ist eines der maßgeblichen Themen für die FH Kiel in Hinblick auf die europäische Hochschulzusammenarbeit. Es ist für die FH Kiel von strategischer Bedeutung, sich intensiv mit der Implementierung der

digitalen Infrastruktur von Erasmus+ zu befassen. Die FH Kiel baut die Digitalisierung und Professionalisierung des Managements von Austauschprogrammen, für die sie seit 2002 „Moveon“ bzw. seit 2016 „Mobility Online“ anwendet, durch Nutzung entsprechender Tools weiter aus. Das Erasmus+ Programm wird in die bestehende IT-Infrastruktur der Hochschule übernommen. Der digitale Austausch von Mobilitätsdaten, die digitale Abwicklung von Vereinbarungen (Interinstitutionelle Vereinbarungen, Lernvereinbarungen) und die effiziente Informationsverteilung rund um Mobilitätsphasen werden auch über den Einsatz neuer Tools wie EWP, die European Student Card und die Erasmus+ App erreicht. Das Erasmus Dashboard wird zurzeit erprobt: Hierin sieht die Hochschule eine erhebliche Verbesserung in der Programmdurchführung.

Die FH Kiel steht gerade am Anfang des Prozesses der Einführung eines hochschulweiten Campus Management Systems. Zurzeit wird ein Vorbereitungsprojekt durchgeführt, um die Prozesse rund um den Student Life Cycle zu analysieren und gegebenenfalls anzupassen. Darüber werden sich über die nächsten Jahre deutliche Fortschritte im digitalen Zugriff auf Prozesse und Daten für Studierende ergeben, die auch unseren internationalen Studierenden zu Gute kommen werden.

Die Digitalisierung des Erasmus+ Programms ist eines der maßgeblichen Themen für die FH Kiel in Hinblick auf die europäische Hochschulzusammenarbeit. Es ist für die FH Kiel von strategischer Bedeutung, sich intensiv mit der Implementierung der digitalen Infrastruktur von Erasmus+ zu befassen. Die FH Kiel baut die Digitalisierung und Professionalisierung des Managements von Austauschprogrammen, für die sie seit 2002 „Moveon“ bzw. seit 2016 „Mobility Online“ anwendet, durch Nutzung entsprechender Tools weiter aus. Das Erasmus+ Programm wird in die bestehende IT-Infrastruktur der Hochschule übernommen. Der digitale Austausch von Mobilitätsdaten, die digitale Abwicklung von Vereinbarungen (Interinstitutionelle Vereinbarungen, Lernvereinbarungen) und die effiziente Informationsverteilung rund um Mobilitätsphasen werden auch über den Einsatz neuer Tools wie EWP, die European Student Card und die Erasmus+ App erreicht. Das Erasmus Dashboard wird zurzeit erprobt: Hierin sieht die Hochschule eine erhebliche Verbesserung in der Programmdurchführung.

Die FH Kiel steht gerade am Anfang des Prozesses der Einführung eines hochschulweiten Campus Management Systems. Zurzeit wird ein Vorbereitungsprojekt durchgeführt, um die Prozesse rund um den Student Life Cycle zu analysieren und gegebenenfalls anzupassen. Darüber werden sich über die nächsten Jahre deutliche Fortschritte im digitalen Zugriff auf Prozesse und Daten für Studierende ergeben, die auch unseren internationalen Studierenden zu Gute kommen werden.

Des Weiteren wird auch die Einführung der European Student Card durch das Projektteam von „HAW.International/ Maßnahme Digitalisierung“ verfolgt. Hierfür werden technische und funktionale Administrator*innen als Verantwortliche ernannt, welche die Registrierung der Hochschule beim ESC Supervisor vornehmen

und die Maßnahmen zur Umsetzung vorantreiben. Geprüft werden u.a. die Integration in das vorhandene Kartenmanagementsystem der FH Kiel, welche Komponenten auf der Karte integriert werden, welche Lesarten angestrebt werden und welche Services den Studierenden dadurch zur Verfügung stehen. Auch die organisatorischen Herausforderungen werden berücksichtigt.

Alle Studierenden der FH Kiel (auch Austauschstudierende) erhalten einen ÖPNV-Ausweis (Semesterticket), das landesweit gilt. Erasmus-Studierende profitieren von der Nationalen Klimaschutzinitiative „Velo Campus“. Zum WS 2020/21 vergibt die FH Kiel erstmalig „Green Mobility Grants“ an ihre mobilen Studierenden, um einen finanziellen Anreiz für nachhaltiges Reisen zu bieten und darüber hinaus die Frage der Nachhaltigkeit auch im internationalen Kontext an der Hochschule zu verankern. Dienstreisende (Staff mobility) sind zu nachhaltigem Reisen aufgefordert und sollen nach Möglichkeit umweltfreundliche Verkehrsmittel wählen. Blended Mobility und virtuelle Mobility: Mit einigen Partnerhochschulen hat die FH Kiel bereits Online-Formate eingeführt und erprobt (Marketing/Design Thinking, Online Studiengänge). Dies soll zukünftig ausgebaut werden.

Die FH Kiel ist eine wichtige Akteurin in der Stadt Kiel und hat einen Bildungs- und Kulturauftrag für Stadtteil und Region. Hier gilt es, das bestehende Netz in Zusammenarbeit mit der Stadt Kiel und regionalen Institutionen/Organisationen (Kulturzentren) weiter auszubauen und Synergien zu nutzen. Die FH Kiel verbindet durch ihre Netzwerke Personen und Kulturen und fördert die Zusammenarbeit in vielen gesellschaftlichen Bereichen. Outgoing- und Incoming-Studierende werden durch das Buddy-Programm der FH Kiel, Sprachtandems und die Lokale Erasmus Initiative (LEI Kiel) vor, während und nach der Mobilität unterstützt. Sie tragen auf Ebene der Studierenden vielfältig zur Programmdurchführung bei. Durch die Teilnahme an dem Programm „Erasmus macht Schule“ wird frühzeitig in Zusammenarbeit mit Kooperationsschulen der Region für Europa sensibilisiert. Erasmus-Alumni der FH Kiel sind über Social Media und Alumni-Vereinigungen auch zukünftig vernetzt und unterstützen als Ehemalige den aktuellen Erasmus-Austausch.

Die FH-Kiel hat Modularisierung und credits gemäß EQF in allen Studiengängen konsequent eingeführt. Die rund 40 BA- und MA-Studiengänge an der FH Kiel sind akkreditiert. Die Hochschule ist systemakkreditiert. Das Qualitätsmanagement der FH Kiel unterstützt die Vision und Leitsätze der Hochschule durch ein professionelles Prozessmanagement, interne Akkreditierung sowie faktenbasiertes Qualitätsmonitoring. Alle mobilen Studierenden müssen - im Learning Agreement dokumentiert - mindestens 25-30 credits/Semester im Ausland absolvieren. Alle erworbenen credits werden nach erfolgreichem Abschluss in Umsetzung der Lissabon Konvention an der FH Kiel anerkannt. Jeder neu zu akkreditierende Studiengang muss ein Mobilitätsfenster ausweisen. Der Auslandsaufenthalt in Form von Studium, Praktikum oder Abschlussarbeit wird das Studium grundsätzlich nicht verlängern. Alle Studierenden erhalten ein Diploma Supplement mit dem Abschlusszeugnis. Zusätzlich im Ausland erworbene credits oder studienrelevante Aufenthalte können im Diploma Supplement mit Angaben der Hochschule/Unternehmen aufgenommen

werden. Es werden keine Gebühren erhoben für die Einschreibung, Nutzung von Laboren etc.

Es werden lediglich die Semestergebühren erhoben, die das Bus- und Bahnticket für ein Semester umfassen, sowie eine kleine Eigenbeteiligung für besondere extracurriculare Aktivitäten.

Die Anerkennung der im Ausland absolvierten ECTS erfolgt über die akademischen Koordinator*innen der Fachbereiche in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsamt. Grundlage ist das vor der Abreise erstellte Learning Agreement, ggf. mit Änderungen. Die Anerkennungsinstrumente sind etabliert und transparent. Die Leistungen werden pauschal (Mobility Window) und/oder als Einzelleistungen anerkannt und im Prüfungssystem erfasst. Die im Ausland erbrachten Leistungen sind integraler Bestandteil des Studiums. Studierende, die fakultative Leistungen zur fachlichen Vertiefung erbringen, werden unterstützt. Bei der Erlangung von Doppelabschlüssen erfolgt die Ausstellung beider Urkunden nach dem Abschluss der Studienabschnitte an der Heimat- bzw. Gasthochschule.

Die FH Kiel beteiligt sich aktiv am Staff Mobility Programm. Die Lehrendenmobilität ist fester Bestandteil der Lehre während der zweimal im Jahr stattfindenden Interdisziplinären Wochen (IdW). Die Fachbereiche haben die Staff Mobility mit ausgewählten Partnerhochschulen in das reguläre Studienprogramm aufgenommen. Die ist in einigen Fachbereichen noch ausbaubar. Die Personalmobilität konnte in einigen Bereichen enorm gesteigert werden und stärkt erheblich die Zusammenarbeit mit den Partnerhochschulen. Im Bereich HR und Student Service soll dies in der Programmlaufzeit weiter forciert werden. Entsprechende Infoveranstaltungen finden in den IdW sowie in den Weiterbildungsprogrammen der FH Kiel für Lehrende und Mitarbeiter*innen „INSIDE“ und „VIP“ statt.

Das Erasmus Policy Statement ist auf der Homepage der Hochschule sichtbar:

<https://www.fh-kiel.de/index.php?id=11144>

Erasmus-Aktivitäten werden durch professionelle Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sichtbar gemacht.

Interne und externe Veranstaltung zu Erasmus relevanten Themen werden regelmäßig durchgeführt: Webinare, Foren, Tagungen, Erasmus Day, Europa-Woche in Zusammenarbeit mit der Europa-Union, Veranstaltungen in den Interdisziplinären Wochen,

Infoveranstaltungen, Events und Veranstaltungen mit Hochschulen in der Stadt Kiel und im Land Schleswig-Holstein.

Pressearbeit (Pressemitteilung in Bezug auf Erasmus, Pressetermine mit Erasmus-Studierenden, Nachrichten vom Campus)

Erasmus-Marketing in Zusammenarbeit mit der Marketingabteilung (Campusjournal, Internet-Auftritt, Menschen an der Hochschule, Erfahrungsberichte)

Social Media: Instagram [outgoing_fh_kiel/incomings_fh_kiel/](#) Facebook, Youtube mit Testimonials

Print: Broschüren, Poster, Postkarten, Flyer zu den Programmlinien und Semesterprogrammen

Kooperationen: intern mit Fachschaften/Studierendenvereinigungen, Verbindung zu aktuellen Ereignissen, Studienprojekte unter Beteiligung von Entscheidungsträger*innen.

Extern: mit Schulen, Vereinigungen (z.B. VDI); Gewinnspiele und Fotowettbewerbe
Zielgruppe: Studierende, Studienbewerber*innen, Hochschulangehörige, Unternehmen, Öffentlichkeit und Politik.

Die Erasmus Charter (ECHE) wird hochschulweit veröffentlicht und über die entsprechenden Gremien (Beirat für Internationales) bekanntgegeben. Die ECHE bietet den Qualitätsrahmen für die europäische Zusammenarbeit der FH Kiel. Die Auszeichnung über eine Erasmus Charter ist Voraussetzung für die FH Kiel, die Mobilität von Studierenden und Lehrenden sowie Verwaltung und Technik zu fördern. Die ECHE ist im Workflow der Bewerbungen integriert und wird dadurch jeder Person, die gefördert wird, zur Kenntnis gegeben.